



Böblingen

Historischer Stadtrundgang



Stadtmarketing
Böblingen e.V.



BB WEITER ERKUNDEN

- 6 Deutsches Bauernkriegsmuseum und Städtische Galerie**
Pfarrgasse 2 · 71032 Böblingen
Öffnungszeiten:
Mi-Fr: 15-18 Uhr · Sa: 13-18 Uhr · So und Feiertage: 11-17 Uhr
www.bauernkriegsmuseum.boeblingen.de
www.staedtischegalerie.boeblingen.de
- 7 Deutsches Fleischermuseum**
Marktplatz 27 · 71032 Böblingen
Öffnungszeiten:
Mi-Fr: 15-18 Uhr · Sa: 13-18 Uhr · So und Feiertage: 11-17 Uhr
www.fleischermuseum.boeblingen.de
- 11 Stadtkirche Böblingen**
Schlossberg 13 · 71032 Böblingen
Mo-Fr: 8-16 Uhr
www.gemeinde.boeblingen-stadtkirche.elk-wue.de
- 18 MOTORWORLD Region Stuttgart**
Graf-Zeppelin-Platz 1 · 71034 Böblingen
Mi-Sa: 7.30-22 Uhr · So und Feiertage: 10-22 Uhr
www.motorworld.de

Möchten Sie noch mehr über Böblingen aus erster Hand erfahren? Dann entdecken Sie die Facetten der Stadt bei unseren Stadt- und Stollenführungen unter www.boeblingen.de/start/FreizeitKultur/stadtfuehrungen
Dauer des historischen Rundgangs etwa 1 Stunde.

IMPRESSUM UND BILDNACHWEIS

Herausgeber: **Stadtmarketing Böblingen e.V.**
Marktplatz 16 · 71032 Böblingen
Telefon: 07031 669-1432
Internet: www.stadtmarketing-boeblingen.de
E-Mail: stadtmarketing@boeblingen.de

Redaktion: Julian Spohn

Gestaltung: Marion Möller – Atelier für Grafikdesign & Kunst

Fotos: Stadtarchiv Böblingen, Stadtmarketing Böblingen e. V., Frank Hoppe, Attila Melzer.

Stand Januar 2020. Alle Angaben ohne Gewähr.

BÖBLINGENS GESCHICHTE UND HIGHLIGHTS ENTDECKEN

6 MARKTPLATZ
Der ursprünglich recht schmale Böblinger Marktplatz hat durch den verheerenden Bombenangriff 1943, dem große Teile der Altstadt zum Opfer fielen, sein Gesicht verändert.



Aus dem 16. Jh. haben sich einige Gebäude erhalten, darunter das **7 Vogtshaus** (heute Deutsches Fleischermuseum, sehenswerte Wand- und Deckenmalereien von der Renaissance- bis zur Biedermeierzeit), die benachbarte Stadtschreiberei und das am **9 Schlossberg** (Kaum mehr als die Bezeichnung „Schlossberg“ erinnert heute noch an das **10 Böblinger Schloss**, das rund ein dreiviertel Jahrtausend lang die Stadtsilhouette prägte).



Die ursprüngliche Burganlage, die 1344-57 an das Haus Württemberg gelangte, wurde im 16. Jh. um- und ausgebaut. Der Schlossgarten wurde von einem niederländischen Gartenbaukünstler gestaltet und mit Lusthaus und Brunnen ausgestattet. Das Schloss diente durch seine Nähe zum Schönbuch vor allem als Jagdschloss. Ihre wohl bedeutendste Zeit erlebte die Böblinger Residenz im 15. Jh. Damals war sie einer der Witwensitze des Hauses Württemberg (u. a. Gräfin Mechthild und Barbara Gonzaga von Mantua). Der Nordflügel des Schlosses wurde bereits im Jahr 1840 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt.



Der mächtige Südflügel wurde beim Luftangriff 1943 zerstört. Von der einstmaligen Zweiflügel-Anlage des Böblinger Schlosses zeugen nur noch ein kleiner Park, der den Grundriss widerspiegelt, und einige Substruktionsmauern. Im 2. Weltkrieg wurden im Schlossberg groß-

flüchtig Luftschutzstollen zum Schutz der örtlichen Bevölkerung angelegt. Die weitgehend zerstört und wieder aufgebaut.

13 GRÜNER TURM
Von der ehemaligen äußeren Stadtbefestigung aus dem 16. Jh. haben sich wenige Zeugnisse erhalten. Neben den Resten des Wehrturms **14 POSTPLATZ**
Im 19. Jh. entstand hier mit einer Poststation und einem Hotel ein wichtiger Knotenpunkt im Netz der Poststraßen, die in Württemberg im frühen 19. Jahrhundert angelegt wurden. Hier spielte sich der Reise- und Warenverkehr ab. Im Jahr 1829 zog die Brauerei Dinkela(c)ker an den Postplatz und ist hier bis heute erfolgreich tätig. In Böblingen gab es mehrere Brauereien, u.a. die Aktien-Brauerei Zahn, die sich ebenfalls am Postplatz befand.



in der heutigen Sindelfinger Straße ist der Grüne Turm (bereits aus dem 14. Jh.) ein sehenswertes Denkmal. Der Turm erhielt seinen Namen aufgrund der Farbe seiner Dachziegel. Der Grüne Turm diente im 19. Jh. als Gefängnis.

15 GASTHOF BÄREN
Auf den Fundamenten des heutigen Gasthofs „Bären“ stand früher das sogenannte Grafenhaus. Das Wasserschlösschen befand sich damals mitten im Oberen See und diente als Jagdsitz außerhalb der Stadtmauern, vor allem bei der



Jagd auf Federwild. Seit dem frühen 18. Jahrhundert befindet sich hier ein Gasthof. Der Name der heutigen Gasthäuser „Bären“ und „Zwinger“ weist auf die Tradition hin, im Stadt- bzw. im Schlossgraben wilde Tiere zu halten.

16 FLUGFELD
Vom ursprünglichen Gebäudebestand des ehemaligen Landesflughafens Württemberg haben sich einige Bauten erhalten. Von besonderer Bedeutung ist das **17 erste Empfangsgebäude**, das 1925 im Stile eines nordischen Blockhauses errichtet wurde. Im Gebäude waren u. a. Flugleitung, Wetterdienst und Telefon, Polizei, Zoll, Toiletten sowie diverse Zimmer für Gäste und Flugpersonal untergebracht. Der Luftverkehr von und nach

Böblingen entwickelte sich rasant. Bald verband der Landesflughafen das Schwabenland mit den europäischen Metropolen. Im Jahr 1927 starteten und landeten jeden Tag 22 Verkehrsmaschinen in Böblingen. Dem wurde 1928 mit dem Bau des **18 neuen Empfangsgebäudes** mit Turm für die Flugwache sowie angeschlossenen Hotel und Restaurant Rechnung getragen. Das Flughafengebäude ist eines der wenigen bis heute erhaltenen Beispiele moderner Architektur der 20er Jahre (Bauhaus-Stil) im Kreis Böblingen. Zusammen mit den ebenfalls weitgehend in den 1920er Jahren entstandenen Flugzeughallen ist bis heute ein faszinierendes Gebäudeensemble erhalten, das die wechselvolle Stadtgeschichte Böblingens unterstreicht. Der Großteil der Gebäude ist heute Teil der MOTORWORLD Region Stuttgart und zu den Öffnungszeiten zugänglich.



STADTGESCHICHTE KOMPAKT



- Antike** Altsteinzeitliche Mammutreste zeigen Spuren menschlicher Bearbeitung; um 1500-400 v. Chr. Besiedlungsspuren und Hügelgräber.
- um 1100** „Bebelingen“ wird als Name eines Adelsgeschlechts erwähnt.
- um 1250** wird die ältere Siedlung unter den Pfalzgrafen von Tübingen zur Stadt ausgebaut.
- 13.-15. Jh.** Böblingen wird zum Amtssitz der Grafen von Württemberg. Das Böblinger Schloss wird Witwensitz des Hauses Württemberg.
- 12. Mai 1525** In der Schlacht bei Böblingen im Bauernkrieg werden die Bauern vernichtend geschlagen. Rund 3000 Bauern fallen.
- nach 1800** Böblingen wird als Oberamtsstadt in das Fernverkehrsnetz eingebunden. Am Postplatz entsteht ein zweiter Handelsschwerpunkt.
- 1879** Böblingen wird an das württembergische Eisenbahnnetz angebunden (Gäubahn).

- 1915** Der Böblinger Militärflugplatz wird eingeweiht.
- 1925-1939** Böblingen wird württembergischer Landesflughafen und in das internationale Luftverkehrsnetz eingebunden („Brücke zur Welt“).
- 1938/1939** Böblingen wird zur Garnisonsstadt, auf dem Flughafen wird ein Fliegerhorst eingerichtet.
- 1943-1945** Böblingen wird Ziel mehrerer Bombenangriffe. Bei einem verheerenden Luftangriff 1943 werden große Teile der Altstadt zerstört.
- ab 1948** Wiederaufbau der Stadt, neue Stadtteile und Gewerbegebiete werden angelegt. Mit der Ansiedlung zukunftsorientierter Unternehmen wie IBM (1949), Hewlett-Packard (1959) und vielen anderen wird die Stellung Böblingen als Hightech-Standort gestärkt.
- 1971** Eingemeindung von Dagersheim.
- 1989** Eröffnung der Mineraltherme Böblingen.
- ab 2006** Mit dem Flugfeld Böblingen/Sindelfingen entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Landesflughafens ein neuer interkommunaler Stadtteil mit vielbeachtetem Nutzungskonzept.



STADTRUNDGANG

1 BAHNHOF

der Produktion in den Export, Hautana unterhielt sogar eine Filiale in London. Hautana wurde mit rund 300 festen Arbeitsplätzen zum wichtigsten Arbeitgeber in der Stadt, die hohen sozialen Standards für die Arbeitnehmer waren bemerkenswert. 1981 wurde die beeindruckende Dreiflügelanlage abgebrochen.



3 ELBENPLATZ

Der heutige Elbenplatz, benannt nach dem Böblinger Ehrenbürger und Förderer der Gäubahn Otto Elben, liegt am Ufer des Unteren Sees. Früher befanden sich hier eine Mühle sowie eine mittelalterliche Badestube. Erstmals urkundlich erwähnt wurden die Seen im Jahr 1344. Sie dienten primär der Wasserversorgung, als Fischgewässer und der Energiegewinnung für mehrere Mühlen sowie ab 1856 für die Zuckerrübenfabrik. Bis ins frühe 20. Jh. wurde hier in den Wintern das zur

2 HAUTANA

„Hautana“ – der Name des 1912 entwickelten und in Böblingen erstmals serienmäßig produzierten Büstenhalters wurde zum Synonym für eines der wichtigsten Kapitel Böblinger Industriegeschichte. Der Büstenhalter entwickelte sich aufgrund seiner bestehenden Vorzüge gegenüber dem Korsett zum Verkaufsschlager. Bis zum Beginn des 1. Weltkriegs ging die Hälfte

Kühlung in den Böblinger Brauereien benötigte Eis gewonnen. Der Straßennahe „Eisgässle“ am Oberen See weist bis heute auf den Transportweg des Eises hin. Im Zuge der Landesgartenschau 1996 wurde das Gelände um die Seen als attraktiver und vielseitiger Stadtgarten neu gestaltet.

4 UNTERES STADTTOR

Das Untere Tor stand bis 1822 und bildete den Zugang zur Stadt aus Richtung Herrenberg. Im Deutschen Bauernkrieg von 1525 erzwangen die Truppen des Schwäbischen Bundes die Öffnung des Tores – damit begann die vernichtende Niederlage der Bauern bei Böblingen. Der dem Tor vorgelagerte Brückenbogen überspannte den Stadtgraben, der seinen Zufluss vom Unteren See erhielt.



5 ZEHNTSCHEUER

Ein Zehnthof wird bereits im Böblinger Lagerbuch von 1495 genannt. Im deutschen Bauernkrieg von 1525 bildete der Zehnte einen der Hauptpunkte bäuerlicher Kritik. Der markante Bau der Zehntscheuer an der mittelalterlichen Stadtmauer wurde im späten 16. Jh. an Stelle eines Vorgängerbaus errichtet. In der Folgezeit erfuhr die Zehntscheuer mehrfach Umbauten.



In dem an die Zehntscheuer angrenzenden Hof befand sich Anfang des 19. Jh. das Laboratorium des Apothekers Bonz, dessen Unternehmen später durch die Entwicklung des reinen Narkoseäthers Weltruhm erlangte. Heute befinden sich das Deutsche Bauernkriegsmuseum und die Städtische Galerie in den Räumlichkeiten.

